

# Die Letzten Dinge und was beim persönlichen Gericht zählt

*Gedanken von Pfr. Hans Milch† (aus dem Jahr 1976)*

Es wird – gerade heutzutage – im Zusammenhang mit Kirche und Religion so viel von "Weltoffenheit", "Weltendienst", "sozialem Engagement", "Zeitgemäßheit" usw. geredet.

Aber wie ist es denn? Du weißt doch, wie die Jahre dahinfliegen, wie schnell der Tod zur Stelle zu sein kann – erst recht in dieser Zeit! – ...

- ...wie er *plötzlich* "die Sense schwingt" auf der Autobahn, im Betrieb, wie er sich unerwartet anmeldet vor dem Röntgenschild des Arztes, wenn dem Assistenten zugerufen wird: "CA!"

Heute schon kann es sein, morgen oder in einigen Jahren, jedenfalls wird es bald geschehen. Kein Zweifel. Dann wirst Du ausgezogen. All das, weswegen die Fabriken arbeiten, die Räder rollen, die Renten oder Löhne erhöht bzw. nicht erhöht werden, weshalb die Betriebsräte mitbestimmend tagen, warum die Leute mit Aktentaschen und wichtigen Gesichtern durch Straßen und Gänge laufen oder im prächtigen Mercedes das Diktaphon besprechen – all das wird es auf einmal nicht mehr geben.

- Du wirst ausgezogen werden – nicht bis aufs Hemd, nicht bis auf die Haut, **sondern bis auf die – SEELE!**

Dann wird kein Geld helfen und keine Protektion, kein Anwalt und keine "Beziehung".

Dann wird es heißen:

- *"Nun komm! Zeig Dich! Du hast Deine Chance gehabt. Was ist damit? Was hast Du zu bieten? Oder hast Du von mir nichts gewußt? War Dir nie etwas erzählt worden von meiner Gegenwart im Tabernakel, von meinem Opfer um Deinetwillen, von Geist und Blut? War Dir das nicht Aufregung genug? Warum bist Du darüber zur Tagesordnung übergegangen!? Schau nicht nach rechts und nach links und nach hinten! Da ist niemand. Kein Kollektiv, keine Mehrheit, keine gängige Mode schützt Dich ab! Du bist ganz allein! Nun, was ist!?" –*

Meine Freunde, ich glaube, wir sollten anfangen, ernst zu machen. Sollten aufhören mit unserer Unwesentlichkeit und unserem inhaltsleeren Gemache.

Es gab Zeiten, da die Menschen noch erschüttert werden konnten durch den furchtbaren Ernst Gottes ewiger Liebe! Das war das sogenannte "finstere Mittelalter", wie es heute die Dummköpfe, die Verführer und Verführten nennen.

Ach, wie war das so leuchtend hell, wach und menschenwürdig gegenüber diesem finsternen 20. Jahrhundert!

*Pfarrer Hans Milch.*